



VOLLEYBALL



Matthias Merscher
Tel. 2110

Vereinsausflug der Abteilung Volleyball

Mit der stolzen Teilnehmerzahl von neun Volleyballern trafen die Vollyballer am Freitag den 20. Juni am Ziel ihres diesjährigen Jahresausflugs in Altlußheim ein. Dort angekommen, sollte eine "Vereinsmeisterschaft Beachvolleyball" ausgetragen werden. Doch der Wettergott hatte ihnen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Von den ursprünglich 20 Teilnehmern an der kombinierten Radtour (Camping, Lagerfeuer, Baden und Volleyball) zum Blausee traten bedauerlicherweise die meisten die etwa 40 km lange Radtour erst gar nicht an, andere, die am Samstag mit dem Auto nachkommen wollten, ließen sich ebenfalls abschrecken und blieben hinterm warmen Ofen.

Die neun nach außen hin 'Unerschrockenen unternahmen vor Ort dann alles, um Gedanken wie: "Mensch, wär' ich doch auch zuhaus' geblieben", zu unterdrücken. Seit langem in Vergessenheit geratene kultische Handlung wurden erprobt. Doch der vielversprechende 'No-rain-Tanz' um ein Lagerfeuer, das jedem Hochofen Konkurrenz gemacht hätte, blieb erfolglos, wie auch die rituell vollzogenen Speise- und Trankopfer.

Als letzter Ausweg blieb die Opferung eines Menschen. Am Lagerfeuer beriet man, wie dieses wohl durchzuführen sei und vor allem, wer geopfert werden solle. Naturreligionen und Altes Testament liefern genügend Beispiele, so dachte man: Ein erstgeborener Sohn oder eine Jungfrau. Nur wurden in dieser prekären Situation noch erstgeborenere Brüder aus dunklen Ecken hervorgeholt, in denen man die Väter der Betroffenen niemals vermutet hätte - von der zweiten Kategorie der 'Opferwürdigen' ganz zu schweigen. Nach langwierigen Beratungen in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hatten die Wetterfesten dann die Lösung gefunden: Vielleicht zählten ja nur der Wille zum Menschenopfer - ein Dummy mußte her! Und dieses wurde auch in der - zugegebenermaßen etwas abgewrackten - Jeans eines

Zweitgeborenen gefunden. Plötzlich war alles so einfach: Sabine Wegehingel und Steffi Schuster vollzogen das Ritual unter den Gesängen von Heiko Gumpert und Ivo Nützel (Baß), Kurt Schmidt und Uwe Herion (Bariton) sowie von den drei Tenören Ralf Hör, Dieter Hövelmann und Wolfgang Kalthoff.

Erstaunt blickte das Priesterseminar dann am Sonntag in den stellenweise blauen Himmel. "Religion lohnt sich wieder": durchströmte es warm die durchgefrorene Schar: Volleyballspielen ohne Regen war möglich und auch Schwimmen ohne Dauerberieselung. Dies 'schöne Wetter' hielt dann, von kurzen Schauern abgesehen, bis zum frühen Nachmittag an, so daß die Zelte in einigermaßen trockenen Zustand abgebaut werden konnten. Die Zeit heilt viele Wunden - heißt es - und heute können einige sogar wieder lachen; auch diejenigen, die so fixiert waren auf den Kult des Wettergottes, daß sie vergaßen die Götter der Hundetoilette anzuflehen, seine Schutzbefohlenen mögen nicht im Sand der Beachanlage... Diese Nachlässigkeit im Zeremoniell wurde dann prompt mit schmerzhaften Entzündungen der Gehwerkzeuge bestraft.

Filstal-Open in Eisingen

Zum eigentlichen Jahresausflug der Volleyball-Abteilung des TB 04 Neckarsteinach avancierten die diesjährigen Filstal-Open in Eisingen am 02. und 03. August. Mit weit über zwanzig Teilnehmern aus Herren- und Damenmannschaft sowie aus der Freizeitgruppe wurde um ein Vielfaches die Beteiligung der vorhergehenden Jahre in den Schatten gestellt. Zum 9. Mal nahm Neckarsteinach mit zwei Mannschaften an diesem 'traditionellen' Volleyballturnier teil. Mit nicht weniger als elf Zelten stellten unsere Volleyballer ein ansehnliches Zeltlager.

Eine 'Vorhut' traf bereits am Freitag gegen 13 Uhr auf der Schwäbischen Alb ein und sorgte mit Zeltaufbau und Vorbereitungen für das abendliche Grillen für eine ungestörte 'Vorbereitung' für die nach und nach eintrudelnden Spieler.

Der traditionelle Ablauf des Turniers, bestehend aus 'party all night' und 'workin' all day', wurde auch dieses Mal wieder eingehalten. Dabei trugen einige Spieler - wie auch im letzten Jahr - die Partytrophäe davon, andere aber glänzten auf dem Spielfeld.

Dort reichte es für die Freizeitmannschaft trotz guter spielerischer Einzelleistungen am Ende nicht für den erstrebten Platz im Mittelfeld.

Zu unterschiedlich war das spielerische Niveau innerhalb der Mannschaft und zu stark ein großer Teil der Gegner. Am Ende landete die Mannschaft auf dem vorletzten Platz; trotz strahlenden Sonnenscheins zog ein Gewitter am Horizont auf: Die Harmonie innerhalb der Mannschaft war empfindlich gestört, da ein Teil der Spieler ein besseres Abschneiden erstrebt hatten - andere wiederum verfuhr nach dem Motto: dabei sein ist alles und wechselten auch in kritischen Situationen, d. h. wenn ein Spiel auf der Kippe stand, schwächere Spieler ein: so war weder dem Leistungs- noch dem Lustprinzip gedient.

Anders dagegen die aus aktiven Spielern bestehende zweite Mannschaft. Trotz der Beteiligung starker Mannschaften gelang den Aktiven manches schöne Spiel (die auch hätten gewonnen werden können): Für Stimmung sorgten jedenfalls die Mannschaft und der Fanblock in der 'Ostkurve'. Innerhalb der Mannschaft war in diesem Jahr nichts von den letztjährigen Querelen zu verspüren - man motivierte sich im Sieg wie in der Niederlage. Am Schluß sprang für die Aktiven immerhin ein 15. Platz heraus - und mit etwas mehr Glück hätte es wohl auch zu einer besseren Plazierung gereicht. Vielleicht im nächsten Jahr, wenn Neckarsteinach ein weiteres Mal zu den Filtal-Open anreist.

Rückblick auf die vergangene Runde der Volleyballdamenmannschaft

Im März diesen Jahres konnte man die Verbandsrunde mit dem 7. Tabellenplatz abschließen. Die letzten Spieltage sahen schon damals nicht vielversprechend für die Zukunft aus. Demotivation, schlechtes Zusammenspiel und vieles mehr ließen nicht erwarten, daß für die kommende Runde noch eine Mannschaft zur Verfügung stehen wird. Nach zwei Mannschaftsbesprechungen war man sich dann doch einig, eine Mannschaft für die Verbandsrunde zu melden, obwohl mehrere Spielerinnen aufgrund auswärtiger Studienplätze und beruflicher Veränderungen nur noch begrenzt bzw. gar nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Den nun vorhandenen ca. 9 Stammspielerinnen stehen 15. Spieltage von September bis Ende März bevor. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich das Mannschaftsspiel entwickeln wird.